



Dass das Thema Landschaft keine Grenzen kennt, drückt Barbara Urban mit ihren menschengroßen Raumflöten aus Filz aus.

FOTO: PRIVAT

VON SUSE BUCHER-PINELL

Lenggries – Gewitterregen prasselt auf Lenggries nieder, Nebelspiel verwandelt das Bergpanorama in ein Aquarell, die nasen Ziegeldächer glänzen. Von jetzt auf nachher verändert das Wetter das Bild der Landschaft, um sie beim nächsten Sonnenstrahl schon wieder in ganz anderem Licht erscheinen zu lassen. Die Eingriffe, die dagegen der Mensch der Landschaft zufügt, sind gravierender. „Wo der Mensch ist, gibt es keine reine Natur“, sagt Monika Supé. Landschaft könne nie reine Natur sein, schon im Namen stecke drin, dass es etwas Geschaffenes sei. So wie ihre Installation mit dem Titel Kulturlandschaft, die sie im Pfarrheim aufbaut. Ein satt-gelbes Kornfeld, das erst noch in den Anfängen existiert, bis zur Vernissage der Lenggrieser Kunstwoche an diesem Freitagabend aber 20 Quadratmeter Fläche mitten im Saal einnehmen wird. Ein Kunstprodukt zum Thema Landschaft, dem sich die 16 Tage dauernde Ausstellung widmet.

Für ihre Installation verwendet Monika Supé 46 800 Spaghetti

Monika Supé hat ihren Landschaftsraum mit Abertausenden Spaghetti-Stangen gefüllt, genau berechnet sind es 46 800, jeweils 50 Zentimeter lang und einzeln auf vorgebohrte erdfarbene Holzfasertafeln gesteckt. In Gewicht ausgedrückt sind es 80 Kilogramm Teigwaren, die sich in eine Illusion verwandeln. Wogendes Weizenfeld, abgeerntetes Stoppelfeld, tägliches Brot für den Menschen.

Die Hohenschäftlarnerin ist eine der Gastkünstler der Kunstwoche, mit denen die Künstlervereinigung Lenggries ihre

Der Mensch im Raum

Ein Kornfeld aus Nudeln, riesige Holz-Samen, Flöten aus Filz:
Die Lenggrieser Kunstwoche thematisiert den Begriff Landschaft

jährliche Ausstellung erweitert. Dieses Mal haben die Vereins-Vorstände Jürgen Dreistein und Ecki Kober gleich fünf Künstler eingeladen und außerdem zum ersten Mal Ländergrenzen überschritten. Irène Le Goaster und Guillaume Guintrand reisen aus der Nord-Bretagne an, aus Le Leff, seit über 30 Jahren offiziell Partnerregion der Gemeinde Lenggries, aber erst seit einigen Monaten auch auf künstlerischer Basis mit der oberländischen Gemeinde ver-

bunden. Dreistein, Kober und Ursula-Maren Fitz und Heidi Gohde führen im April nach Le Leff und begründeten damit einen Künstleraustausch der Partner. In der Ferme Auberge de la Ville Andon zeigten sie in einer viel beachteten Ausstellung zum Thema „Unterwegs“ ihre Bilder und hinterließen auch mit ihrem „deutschen Perfektionismus“ beim Aufbau bleibenden Eindruck bei den Franzosen. Nun folgt der Gebirgsbesuch zur Kunstwoche. Guintrand

hat abstrakte Bilder in Acryl mitgebracht, Le Goaster wird auf der Bühne im Pfarrheim eine Installation zeigen aus riesigen Holz-Samenkörnern und Zweigen, „die tanzen“.

Diese ersten Besuche markieren den Anfang einer Zusammenarbeit, die sich noch intensivieren soll. Mit den Gedanken ist Jürgen Dreistein schon in der Zukunft. Wenn im Jahr 2016 in Le Leff ein neues Kulturzentrum eröffnet wird, dann sind auch

die Lenggrieser Künstler fest eingeplant. Der Aufenthalt der Bretonen in Lenggries soll auch dafür genutzt werden, um die konzeptionelle Planung voranzutreiben. Doch die Lenggrieser schauen nicht nur nach Frankreich. Vielleicht bereichern im nächsten Jahr schon Gastkünstler aus Südtirol die Kunstwoche. Kober denkt an Österreich oder die Schweiz. „Wir dürfen nicht von Europa reden und an Grenzen festhalten“, sagt er.

Auch das Thema Landschaft kennt keine Grenzen. Barbara Urban drückt es in menschengroßen Raumflöten aus Filz aus, für Monika Glasl und ihre „Land Art“ ist die Landschaft gleich das Atelier. Beide Gastkünstlerinnen zeigen ihre Exponate im Freien rund ums Pfarrheim.

Monika Supés Kulturlandschaft steht im Saal im Zentrum. Ihr Interesse gilt dem Raum und dem, was der Mensch daraus macht, wie er ihn definiert und wie er sich in ihm verhält. „Daraus ergeben sich nicht nur Erkenntnisse über unseren Umgang mit dem Raum, sondern auch über uns selbst“, sagt sie. Üblicherweise arbeitet sie mit Draht, formt aus dem Metall dreidimensionale Hüllen und Körper. Für das Landschaftsthema auf Spaghetti zu wechseln schien der Architektin nur konsequent. „Kulturlandschaft ist durch den Menschen gemacht“, sagt sie, es erinnere daran, woher man komme. Das Kornfeld als Kunstprodukt.

Wegwerfen wird sie die Spaghetti nach der Kunstwoche jedenfalls nicht. Sie will sie sauber verpacken. Ideen für eine nächste Installation hat sie bereits im Kopf.

Kunstwoche Lenggries, 13. bis 28. September, Pfarrheim, Geiersteinstraße 7. Vernissage 12. September, 18.30 Uhr. Geöffnet Montag bis Freitag 12 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag 10 bis 18 Uhr. Führungen durch die Ausstellung auf Wunsch.



Die Künstlerin Irène Le Goaster aus der französischen Partnerregion Le Leff zeigt ihre Installation „Comme des Salades“. Monika Supé aus Hohenschäftlarn ist mit einem riesigen Weizenfeld aus Nudeln zu Gast. FOTO: PRIVAT, MAN